

Wir sitzen in einem Saal des Ca' Corner della Regina in Venedig. Die Bühnenbildnerin Anna Viebrock hat die Räume des Palazzo zu einer Ausstellung umgebaut. In einem der wenigen von Einbauten nicht veränderten Säle, der von den Handwerkern des Hauses als Werkstatt und Lager benutzt wird, sitzen wir vor einer Greenbox. Daher sieht man im Hintergrund des Gesprächs nicht das Tischlergerät und die abgestellten Möbel, sondern ein Stück aus einem Bühnenbild von Anna Viebrock. Außerdem sieht man zwei Bilder von Paul Klee, den *Angelus Novus* (1920) und *Stachel, der Clown* (1931). Der *Angelus Novus* ist bekannt geworden durch die Beschreibung von Walter Benjamin, der dieses Bild in seinem Text „Über den Begriff der Geschichte“ in der IX. These kommentiert.

A.K.

Ich habe Ihnen zwei Bilder mitgebracht. Dieses Bild kennen Sie?

B.L.

Ja, ziemlich gut.

A.K.

Das ist der „Engel der Geschichte“, der ein Geschwisterkind aus derselben Serie hat. Es handelt sich um „Stachel, der Clown“.

B.L.

Der Engel sieht auch wie ein Clown aus.

A.K.

Dieser Engel blickt auf die Vergangenheit und wird in die Zukunft geweht.

B.L.

Das ist Benjamins neunte These. Wissen Sie, was man vor kurzer Zeit über dieses Bild erfahren hat? Es gibt eine wundervolle amerikanische Künstlerin, Rebecca Quaytman. Klees „Engel“ ist in Tel Aviv. Als Teil ihrer Forschung hat sich Rebecca dieses Bild in Tel Aviv angesehen. Sie hat sofort bemerkt, dass sich am Rand ein Beweis für einen Stichtiefdruck befindet. Es stellte sich heraus, dass Klees „Engel der Geschichte“ auf einem Druck von niemand anderem als Martin Luther angebracht worden war. Nur Rebecca hat dieses gehei-

me Versteck in einfacher Sicht erkannt. Es handelt sich um ein bemerkenswertes Geheimnis aus einer Reihe von Gründen. Der „Engel der Geschichte“, das Symbol des jüdischen linken Messianismus, ist auf Luther angebracht. Es stellt Benjamins Thesen und Luthers Thesen in ein neues Verhältnis. Es ist auch eine Geschichte über Reproduktion. Der Druck wurde nicht entdeckt, weil die Ränder normalerweise abgeschnitten sind, wenn das Bild reproduziert wird. Es ist eine auffallende Ironie, wenn man an Benjamins Gedanken über Reproduktion denkt. In den Reproduktionen haben wir das Bild nie wirklich gesehen. Nur eine anwesende Person bemerkt die Spuren der Gravuren von Luthers Umhang.

A.K.

Das ist eine archäologische Grabung. Sie graben nach dem Papier und bekommen eine Beziehung zwischen Luther, der immerhin ein Antisemit ist, und Paul Klee.

B.L.

Luther war auch gegen Engel.

A.K.

Dieser Engel ist verzweifelt. Das ist ein Blick, der sich Ende der dreißiger Jahre auf einen Abgrund an faschistischer Massenbewegung und eine Geschichte richtet, die ihre Eingeweide zeigt. Von Gegenwehr ist keine Rede. Wir beide würden uns aus dem 21. Jahrhundert vielleicht wünschen, dass er wie ein Schiff, das gegen den Wind marschiert, selber archäologisch wird und gräbt. Die Beiden gemeinsam, Engel und Clown, könnten das machen. Er sieht nicht halb so verzweifelt aus.

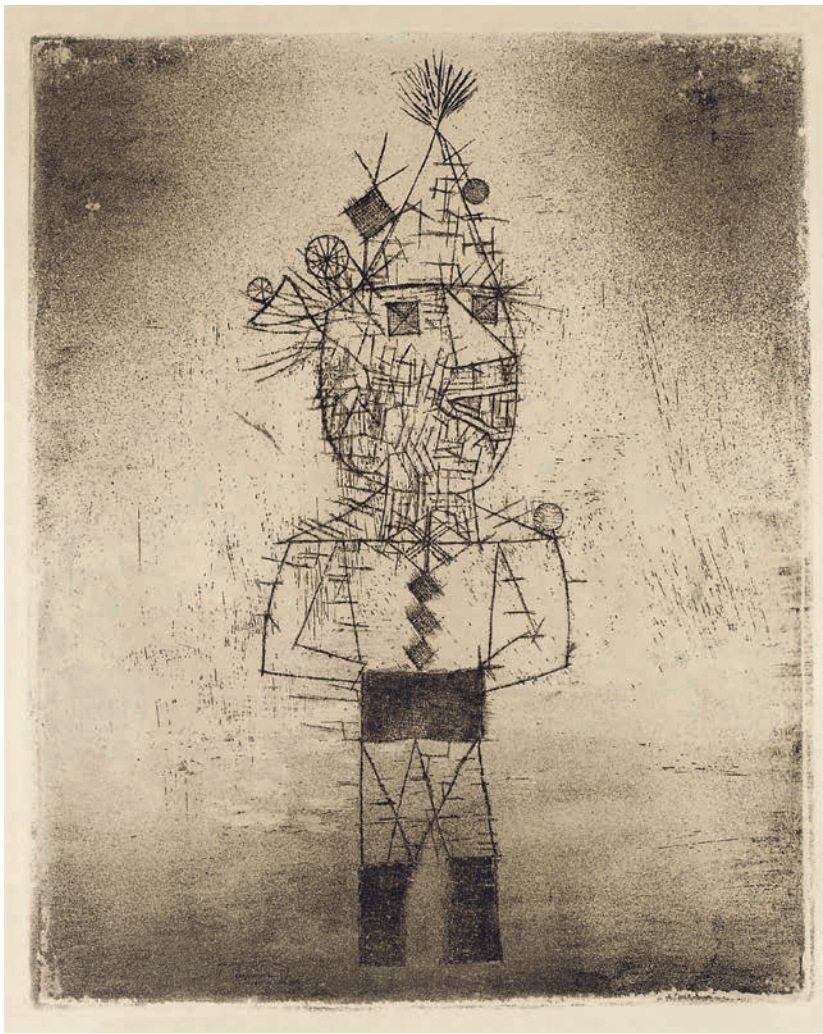
A.K./B.L.

100



↑ Abb.: *Angelus Novus* (1920) von Paul Klee.

101



„Zwei ungleiche Engel der Geschichte
Mit Hacke und Spaten
Kooperativ
In den kurzen ruhigen Zeiten der Geschichte
Als Archäologen tätig
Vorräte anzulegen
An Mut.“

Von Angelus Novus heißt es „... er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, dass der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft ... Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm“.

Stachel, der Clown hat vor seinen Augen „den Trümmerhaufen, der vor ihm zum Himmel wächst“. Der Witz in seinen Augen aber weht Stücke aus diesem Haufen in die Ferne. Er besitzt Hacke und Spaten. Er will das Werkzeug von Fall zu Fall dem Kollegen Novus ausleihen.

↑ Abb.: *Stachel, der Clown* (1931) von Paul Klee.
Gemeinsam können die beiden als gute Archäologen gelten, wobei Stachel praktischer gesinnt ist als Novus.